

Wm. W. W.

Max Weber Gesamtausgabe

Im Auftrag der Kommission für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte
der Bayerischen Akademie der Wissenschaften

Herausgegeben von

Horst Baier, M. Rainer Lepsius,
Wolfgang J. Mommsen, Wolfgang Schluchter,
Johannes Winckelmann †

Abteilung II: Briefe

Band 8



J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) Tübingen

Max Weber

Briefe 1913–1914

Herausgegeben von
M. Rainer Lepsius und Wolfgang J. Mommsen
in Zusammenarbeit mit
Birgit Rudhard und Manfred Schön



J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) Tübingen

Redaktion: Karl-Ludwig Ay – Edith Hanke

Die Herausgeberarbeiten wurden vom Bundesministerium für Bildung und Forschung, dem Freistaat Bayern, den Ländern Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen sowie von der Deutschen Forschungsgemeinschaft gefördert.

ISBN 3-16-147920-3 Leinen / eISBN 978-3-16-157765-9 unveränderte ebook-Ausgabe 2019
ISBN 3-16-147922-X Hldr

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

© 2003 J.C.B. Mohr (Paul Siebeck) Tübingen.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde gesetzt und gedruckt von Gulde-Druck in Tübingen auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	VII
Chronologisches Verzeichnis der Briefe 1913–1914	XI
Siglen, Zeichen, Abkürzungen	XXI
Einleitung	1
Briefe 1913–1914	19
Anhang:	
1. Stoffverteilungsplan für das „Handbuch der politischen Ökonomie“, Mai 1910	808
2. „Vorwort“ und „Einteilung des Gesamtwerkes“ des „Grundriß der Sozialökonomik“	817
Personenverzeichnis	827
Verwandtschaftstafeln der Familien Fallenstein und Weber ..	870
Register der Briefempfänger	875
Personenregister	878
Ortsregister	889
Aufbau und Editionsregeln der Max Weber-Gesamtausgabe.	
Abteilung II: Briefe	893
Bandfolge der Abteilung I: Schriften und Reden	900

Vorwort

Der nachfolgende Band des Briefwerks schließt an den 1998 in zwei Halbbänden erschienenen Band MWG II/7 an, der die Jahre 1911 und 1912 umfaßte. Er führt die Edition der Briefe bis in das erste Jahr des Ersten Weltkriegs hinein. Angesichts der schwierigen Überlieferungslage war wiederum eine lange Vorbereitungszeit erforderlich. Es sei darauf hingewiesen, daß es, von den Briefen an Familienangehörige abgesehen, keinen zentralen Briefbestand im Nachlaß Max Webers gibt; vielmehr befinden sich die uns erhaltenen Briefe verstreut in zahlreichen Archiven, Nachlässen und privaten Sammlungen und mußten daher vielfach mit großem Aufwand aufgespürt werden. Darüber hinaus war die zuverlässige Transkription der oft schwer lesbaren Originale sehr arbeitsaufwendig. Das gleiche kann für die Recherchen in zahlreichen öffentlichen und privaten Archiven gesagt werden, die erforderlich waren, um wie bisher eine sachgerechte Kommentierung der Briefe zu erstellen. Dies gilt nicht zuletzt auch für die Korrespondenz, die im Zusammenhang mit Webers Anteilnahme an den Lebensverhältnissen und Prozessen von Frieda Gross entstanden ist.

Im Rahmen des Briefwerks ist Wolfgang J. Mommsen für die Korrespondenz wissenschaftlichen und politischen Inhalts, einschließlich der Briefe an Alfred Weber, zuständig, M. Rainer Lepsius für die Briefe an die Familienangehörigen sowie die Briefe an Frieda Gross, Mina Tobler und Franziska Gräfin zu Reventlow, außerdem zu Teilen auch für Briefe an Edgar Jaffé und Hans W. Gruhle. Die Editionsarbeit wurde von zwei Arbeitsstellen durchgeführt, zum einem der Arbeitsstelle am Historischen Seminar der Universität Düsseldorf, die inzwischen in der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften residiert, zum anderen der Arbeitsstelle am Institut für Soziologie der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg. Erstere steht unter der Leitung von Wolfgang J. Mommsen in Zusammenarbeit mit Manfred Schön, letztere unter der Leitung von M. Rainer Lepsius in Zusammenarbeit mit Birgit Rudhard. Die Transkription der handschriftlichen Originale wurde für die Briefe wissenschaftlichen und politischen Inhalts von Manfred Schön, für die Briefe an die Familienangehörigen von Diemut Moosmann vorgenommen. Manfred Schön brachte erneut seine umfassenden Kenntnisse der Geschichte der Geistes- und Sozialwissenschaften in die Edition ein.

Die Herausgabe auch dieses Bandes wäre ohne die Unterstützung zahlreicher Institutionen und der Eigentümer zahlreicher Privatnachlässe nicht

möglich gewesen. Diese können hier nicht sämtlich namentlich genannt werden, obschon wir ihnen allen zu großem Dank verpflichtet sind. Besonders erwähnt zu werden verdienen Professor Eduard Baumgarten (†) und Dr. Max Weber-Schäfer (†) sowie ihre Erben, die uns die in ihrem Besitz befindlichen Korrespondenzen bereitwillig zur Verfügung stellten, ferner Dr. theol. (h.c.) Georg Siebeck, der uns die Bestände des Verlagsarchivs Mohr Siebeck zugänglich machte. Erwähnt sei schließlich auch Professor Mario Einaudi (†), der uns die Briefe an Robert Michels zur Verfügung stellte, sowie Professor Wolfgang Gruhle.

Wir danken ferner den Mitarbeitern zahlreicher Archive und Bibliotheken, von denen ausdrücklich genannt seien das Geheime Staatsarchiv Preussischer Kulturbesitz in Berlin-Dahlem, die Bundesarchive Koblenz und Berlin, das Generallandesarchiv Karlsruhe, das Staatsarchiv Basel-Stadt, das Universitätsarchiv Heidelberg, das Universitätsarchiv Gießen, die Fondazione Luigi Einaudi Turin, die Staatsbibliothek der Stiftung Preussischer Kulturbesitz zu Berlin, die Bayerische Staatsbibliothek München, die Universitätsbibliothek der Heinrich Heine Universität Düsseldorf, die Universitätsbibliotheken Bielefeld, Heidelberg und Leipzig sowie die Schleswig-Holsteinische Landesbibliothek in Kiel. Ohne die Großzügigkeit, mit der sie ihre einschlägigen Bestände zur Verfügung gestellt und die Arbeit der Editoren mit ihrem Rat und zahlreichen Hinweisen unterstützt haben, hätte auch dieser Band nicht erstellt werden können.

Die Arbeiten an diesem Bande wurden wiederum von der Bayerischen Akademie der Wissenschaften im Rahmen der Forschungsförderung der Union der deutschen Akademien der Wissenschaften gefördert. Federführend war dabei die Kommission für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte der Bayerischen Akademie der Wissenschaften unter dem Vorsitz von Professor Knut Borchardt. Unentbehrliche Unterstützung erhielten die Herausgeber wiederum von der Heinrich Heine Universität Düsseldorf und der Ruprecht Karls Universität Heidelberg.

Großen Dank schulden die Herausgeber wiederum Karl-Ludwig Ay und Edith Hanke von der Arbeitsstelle der Max Weber Gesamtausgabe an der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, welche die Manuskriptvorlagen in mehreren Durchgängen sorgfältig geprüft und zahlreiche sachdienliche Hinweise gegeben haben. Professor Horst Baier prüfte die Druckvorlagen mit großer Sorgfalt und kritischem Blick und steuerte viele nützliche Hinweise bei. Margret Schön danken wir erneut für tatkräftige Hilfe bei der Erstellung der Druckvorlagen und der Durchführung der Korrekturarbeiten. Tanja Blum und Marc Woltring sei gedankt für ihre Mitarbeit an der Erstellung der Verzeichnisse der Briefe wissenschaftlichen und politischen Inhalts, Christoph Schneider an der Arbeitsstelle Heidelberg für die Erstellung der Druckvorlagen und der Verzeichnisse der Briefe an die Familienange-

hörigen. Unser Dank gilt weiterhin Ingrid Pichler von der Arbeitsstelle der Max Weber-Gesamtausgabe an der Bayerischen Akademie der Wissenschaften für die Mitwirkung an der Satzkorrektur und für die Erstellung der Register.

Heidelberg und Düsseldorf
im November 2002

M. Rainer Lepsius, Wolfgang J. Mommsen

Chronologisches Verzeichnis der Briefe 1913 – 1914

<i>Datum</i>	<i>Ort</i>	<i>Empfänger</i>	<i>Seite</i>
1913			
2. Januar	Heidelberg	Paul Siebeck	19
3. Januar	Heidelberg	Paul Siebeck	23
4. Januar	Heidelberg	Soziologisches Kränzchen	25
7. Januar	Heidelberg	Paul Siebeck	42
7. Januar	Heidelberg	Paul Siebeck	43
15. Januar	o.O.	Paul Siebeck	45
16. Januar	Heidelberg	Paul Siebeck	46
21. Januar	Heidelberg	Edgar Jaffé	47
21. Januar	Heidelberg	Johann Plenge	48
23. Januar	Heidelberg	Paul Siebeck	52
25. Januar	Heidelberg	Paul Siebeck	54
25. Januar	Heidelberg	Paul Siebeck	56
26. Januar	Heidelberg	Johann Plenge	57
28. Januar	Heidelberg	Paul Siebeck	59
28. Januar	Heidelberg	Paul Siebeck	60
28. Januar	Heidelberg	Karl Bücher	62
29. Januar	Heidelberg	Georg von Lukács	63
29. Januar	Heidelberg	Paul Siebeck	64
29. Januar	Heidelberg	Paul Siebeck	65
29. Januar	Heidelberg	Ferdinand Tönnies	67
nach dem			
30. Januar	o.O.	Ferdinand Tönnies	73
1. Februar	Heidelberg	Johann Plenge	74
2. Februar	Heidelberg	Paul Siebeck	75
4. Februar	Heidelberg	Paul Siebeck	76
6. Februar	Heidelberg	Ferdinand Tönnies	78
6. Februar	Heidelberg	Ferdinand Tönnies	81
7. Februar	Heidelberg	Heinrich Rickert	83
8. Februar	Heidelberg	Paul Siebeck	86
11. Februar	Heidelberg	Georg von Lukács	88
17. Februar	Heidelberg	Paul Siebeck	90
18. Februar	Heidelberg	Ferdinand Tönnies	91
22. Februar	Heidelberg	Edgar Jaffé	93
22. Februar	Heidelberg	Paul Siebeck	94
22. Februar	Heidelberg	Teilnehmer der Leipziger Besprechung	95

<i>Datum</i>	<i>Ort</i>	<i>Empfänger</i>	<i>Seite</i>
28. Februar	Heidelberg	Friedrich Blanck	99
28. Februar	Heidelberg	Paul Siebeck	101
1. März	Heidelberg	Else Baumgarten	103
6. März	Heidelberg	Georg von Lukács	107
6. März	Heidelberg	Alwine (Wina) Müller	109
8. März	Heidelberg	Hans W. Gruhle	112
9. März	Heidelberg	Karl Wolfskehl	115
10. März	Heidelberg	Georg von Lukács	116
10. März	Heidelberg	Heinrich Sieveking	118
10. März	Heidelberg	Marianne Weber	120
12. März	Heidelberg	Marianne Weber	122
vor dem			
14. März	o.O.	Johann Plenge	124
17. März	Heidelberg	Ferdinand Tönnies	126
18. März	Heidelberg	Johann Plenge	130
18. März	Heidelberg	Johann Plenge	133
22. März	Heidelberg	Heinrich Herkner	134
22. März	Heidelberg	Georg von Lukács	135
22. März	Heidelberg	Johann Plenge	137
23. März	Heidelberg	Heinrich Rickert	140
vor dem			
24. März	Heidelberg	Arthur Salz	143
vor dem			
24. März	Heidelberg	Arthur Salz	145
25. März	Zürich	Marianne Weber	146
26. März	Ascona	Marianne Weber	147
27. März	Ascona	Marianne Weber	149
28. März	Ascona	Paul Siebeck	151
28. März	Ascona	Marianne Weber	152
29. März	Ascona	Marianne Weber	154
30. März	Ascona	Marianne Weber	156
31. März	Ascona	Marianne Weber	159
1. April	Ascona	Marianne Weber	162
1. April	Ascona	Marianne Weber	163
2. April	Ascona	Marianne Weber	164
2. April	Ascona	Robert Wilbrandt	165
3. April	Ascona	Marianne Weber	167
5. April	Ascona	Marianne Weber	168
6. April	Ascona	Marianne Weber	170
7. April	Ascona	Marianne Weber	171
8. April	Ascona	Marianne Weber	172
9. April	Ascona	Marianne Weber	173
10. April	Ascona	Marianne Weber	174
11. April	Ascona	Marianne Weber	175
12. April	Ascona	Franz Boese	176

<i>Datum</i>	<i>Ort</i>	<i>Empfänger</i>	<i>Seite</i>
12. April	Ascona	Marianne Weber	177
13. April	Ascona	Helene Weber	178
14. April	Ascona	Marianne Weber	180
14. April	Ascona	Marianne Weber	181
15. April	Ascona	Marianne Weber	184
16. April	Ascona	Marianne Weber	185
17. April	Ascona	Marianne Weber	187
18. April	Ascona	Marianne Weber	189
19. April	Ascona	Marianne Weber	191
20. April	Ascona	Marianne Weber	192
21. April	Ascona	Marianne Weber	193
22. April	Ascona oder Locarno	Ferdinand Tönnies	196
22. April	Ascona	Marianne Weber	198
23. April	Ascona	Paul Siebeck	199
23. April vor dem	Ascona	Marianne Weber	200
24. April	o.O.	Johann Plenge	201
24. April	Ascona	Marianne Weber	203
26. April	Freiburg i.Br.	Frieda Gross	204
26. April	Freiburg i.Br.	Hermann Kantorowicz	207
26. April nach dem	Freiburg i.Br.	Paul Siebeck	208
26. April nach dem	Heidelberg	Karl Jaspers	209
26. April	o.O.	Karl Jaspers	212
27. April	Heidelberg	Johann Plenge	213
29. April	Heidelberg	Franz Boese	214
1. Mai	Heidelberg	Johann Plenge	215
1. Mai	Heidelberg	Heinrich Sieveking	217
2. Mai	Heidelberg	Hans W. Gruhle	219
2. Mai	Heidelberg	Johann Plenge	220
3. Mai	Heidelberg	Marianne Weber	222
4. Mai	Heidelberg	Marianne Weber	224
5. Mai	Heidelberg	Paul Siebeck	226
5. Mai	Heidelberg	Marianne Weber	233
18. Mai	Heidelberg	Frieda Gross	234
18. Mai	Heidelberg	Hans W. Gruhle	237
19. Mai	Heidelberg	Karl Jaspers	239
21. Mai	Heidelberg	Karl Jaspers	241
23. Mai	Heidelberg	Robert Michels	244
23. Mai	Heidelberg	Oskar Siebeck	245
23. Mai	Heidelberg	Otto von Zwiedineck- Südenhorst	246
8. Juni	Heidelberg	Emil Lask	247

<i>Datum</i>	<i>Ort</i>	<i>Empfänger</i>	<i>Seite</i>
8. Juni	Heidelberg	Rudolf Leonhard	249
8. Juni	Heidelberg	Paul Siebeck	250
21. Juni	Heidelberg	Georg von Lukács	251
24. Juni	Heidelberg	Hermann Kantorowicz	252
29. Juni	Heidelberg	Oskar Siebeck	253
29. Juni	Heidelberg	Heinrich Sieveking	254
30. Juni	Heidelberg	Gisela Michels-Lindner	256
vor dem			
1. Juli	o.O.	Oskar Siebeck	259
3. Juli	Heidelberg	Heinrich Rickert	260
nach dem			
3. Juli	o.O.	Heinrich Rickert	261
6. Juli	Heidelberg	Edgar Jaffé	263
6. Juli	Heidelberg	Karl Jaspers	264
10. Juli	Heidelberg	Gisela Michels-Lindner	268
11. Juli	o.O.	Willy Hellpach	270
nach dem			
11. Juli	o.O.	Karl Jaspers	272
18. Juli	Heidelberg	Georg von Lukács	274
19. Juli	o.O.	Karl Jaspers	275
20. Juli	Heidelberg	Willy Hellpach	276
26. Juli	Heidelberg	Helene Weber	279
26. oder 27. Juli	Heidelberg	Helene Weber	283
28. Juli	Heidelberg	Hans W. Gruhle	285
30. Juli	Heidelberg	Robert Michels	288
1. August	Heidelberg	Helene Weber	289
2. August	Heidelberg	Karl Jaspers	292
2. August	Heidelberg	Arthur Weber	294
5. August	Heidelberg	Franz Boese	297
5. August	Heidelberg	Karl Loewenstein	298
8. August	Heidelberg	Edgar Jaffé	299
8. August	Heidelberg	Karl Jaspers	300
9. August	Heidelberg	Karl Loewenstein	302
11. August	Heidelberg	Johann Plenge	303
14. August	Heidelberg	Franz Boese	311
18. August	Heidelberg	Ernst J. Lesser	312
20. August	Heidelberg	Johann Plenge	316
22. August	Heidelberg	Helene Weber	317
5. September	Heidelberg	Heinrich Rickert	318
5. September	Heidelberg	Paul Siebeck	321
6. September	Heidelberg	Johann Plenge	322
10. September	Heidelberg	Helene Weber	324
11. September	Heidelberg	Friedrich von Gottl- Ottlilienfeld	327
11. September	Heidelberg	Clara Mommsen	328

<i>Datum</i>	<i>Ort</i>	<i>Empfänger</i>	<i>Seite</i>
25. September	Siena	Paul Siebeck	333
1. Oktober	Assisi	Paul Siebeck	334
3. Oktober	Rom	Georg von Lukács	335
3. Oktober	Rom	Paul Siebeck	336
19. Oktober	Rom	Hans Delbrück	337
23. Oktober	Rom	Gustav von Schmoller	339
29. Oktober	Basel	Johann Plenge	342
3. November	Heidelberg	Paul Siebeck	343
4. November	Heidelberg	Johann Plenge	345
4. November	Heidelberg	Paul Siebeck	347
6. November	Heidelberg	Paul Siebeck	348
6. November	o.O.	Franz Eulenburg	350
6. November	Heidelberg	Georg von Lukács	352
6. November	Heidelberg	Paul Siebeck	353
7. November	Heidelberg	Georg von Lukács	354
8. November	Heidelberg	Karl Jaspers	355
8. November	o.O.	Hans W. Gruhle	357
8. November	Heidelberg	Johann Plenge	359
9. November	Heidelberg	Emil Lederer	361
9. November	Heidelberg	Robert Michels	364
9. November	Heidelberg	Johann Plenge	366
9. November	Heidelberg	Paul Siebeck	367
9. November	Heidelberg	Paul Siebeck	371
11. November	Heidelberg	Paul Siebeck	373
11. November	Heidelberg	Paul Siebeck	376
12. November	Heidelberg	Johann Plenge	378
15. November	Heidelberg	Johann Plenge	379
vor dem			
17. November	o.O.	Gerhart von Schulze- Gavernitz	381
18. November	Heidelberg	Robert Michels	382
19. November	Heidelberg	Paul Siebeck	383
19. November	Heidelberg	Paul Siebeck	385
21. November	Heidelberg	Frieda Gross	386
22. November	Heidelberg	Frieda Gross	394
22. November	Heidelberg	Robert Michels	396
24. November	Heidelberg	Paul Siebeck	397
25. November	o.O.	Paul Siebeck	399
oder davor			
25. November	o.O.	Franz Eulenburg	401
25. November	o.O.	Emil Lask	402
26. November	Heidelberg	Paul Siebeck	404
29. November	Heidelberg	Frieda Gross	405
ca. Ende November	o.O.	Heinrich Rickert	408

<i>Datum</i>	<i>Ort</i>	<i>Empfänger</i>	<i>Seite</i>
1. Dezember	o.O.	Heinrich Sieveking	412
2. Dezember	Heidelberg	Werner Sombart	414
3. Dezember	Heidelberg	Gustav von Schmoller	418
5. Dezember	Heidelberg	Vorstand der DGS	421
am oder nach dem			
6. Dezember	o.O.	Gustav von Schmoller	423
8. Dezember	Heidelberg	Mitherausgeber des Handbuchs	424
12. Dezember	Heidelberg	Paul Siebeck	429
18. Dezember	Heidelberg	Paul Siebeck	430
20. Dezember	Heidelberg	Robert Michels	431
20. Dezember	Heidelberg	Werner Sombart	432
21. Dezember	Heidelberg	Heinrich Sieveking	436
vor dem			
25. Dezember	o.O.	Hans W. Gruhle	438
vor dem			
25. Dezember	Heidelberg	Arthur Salz	439
25. Dezember	Heidelberg	Emil Lask	440
29. Dezember	Heidelberg	Hermann Kantorowicz	442
29. Dezember	Heidelberg	Karl Loewenstein	444
29. Dezember	Heidelberg	Karl Weber	445
30. Dezember	Heidelberg	Walter Jellinek	446
30. Dezember	Heidelberg	Paul Siebeck	448
1914			
3. Januar	Charlottenburg	Marianne Weber	451
3. Januar	Charlottenburg	Marianne Weber	455
4. Januar	Charlottenburg	Marianne Weber	457
6. Januar	Charlottenburg	Marianne Weber	458
6. Januar	Charlottenburg	Marianne Weber	460
nach dem			
9. Januar	Heidelberg	Emil Lask	461
10. Januar	Heidelberg	Edgar Jaffé	465
16. Januar	Heidelberg	Paul Siebeck	467
17. Januar	Heidelberg	Hermann Beck	469
19. Januar	Heidelberg	Paul Siebeck	473
20. Januar	Heidelberg	Hermann Beck	475
20. Januar	Heidelberg	Werner Sombart	477
22. Januar	Heidelberg	Edgar Jaffé	478
29. Januar	Heidelberg	Frieda Gross	484
29. oder 30. Januar	Heidelberg	Frieda Gross	489
30. Januar	Heidelberg	Otto Pellech	490
1. Februar	Heidelberg	Friedrich Gundolf	497

<i>Datum</i>	<i>Ort</i>	<i>Empfänger</i>	<i>Seite</i>
3. Februar nach dem	Heidelberg	Hans W. Gruhle	499
4. Februar	o.O.	Frieda Gross	500
4. Februar	Heidelberg	Paul Siebeck	501
11. Februar	Heidelberg	Otto Pellech	502
11. Februar	Heidelberg	Paul Siebeck	506
12. Februar	Heidelberg	Frieda Gross	508
15. Februar	Heidelberg	Gustav Radbruch	512
15. Februar	Heidelberg	Paul Siebeck	513
18. Februar vor dem	Heidelberg	Frieda Gross	515
20. Februar	Heidelberg	Helene Weber	523
23. Februar	Heidelberg	Heinrich Rickert	524
24. Februar	Heidelberg	Paul Siebeck	526
25. Februar	Heidelberg	Edgar Jaffé	527
25. Februar	Heidelberg	Paul Siebeck	531
26. Februar	Heidelberg	Frieda Gross	532
1. März	Heidelberg	Frieda Gross	534
3. März	o.O.	Frieda Gross	536
5. März	Heidelberg	Frieda Gross	538
8. März	Heidelberg	Frieda Gross	541
8. März	Heidelberg	Edgar Jaffé	545
8. März	Heidelberg	Paul Siebeck	547
11. März	Heidelberg	Edgar Jaffé	548
14. März	Heidelberg	Frieda Gross	549
15. März	Heidelberg	Paul Siebeck	552
16. März	Heidelberg	Frieda Gross	555
17. März	Heidelberg	Marianne Weber	557
18. März	Heidelberg	Paul Siebeck	558
18. März vor dem	Heidelberg	Marianne Weber	560
20. März	o.O.	Otto Groth	561
20. März	Heidelberg	Paul Siebeck	562
21. März	Heidelberg	Frieda Gross	571
21. März	Heidelberg	Paul Siebeck	573
22. März	Heidelberg	Paul Siebeck	575
26. März	Ascona	Paul Siebeck	576
29. März	Ascona	Marianne Weber	577
30. März	Ascona	Marianne Weber	580
31. März	Ascona	Marianne Weber	581
1. April	Ascona	Marianne Weber	583
2. April	Ascona	Paul Siebeck	586
2. April	Ascona	Marianne Weber	589
3. April	Ascona	Marianne Weber	591
4. April	Ascona	Marianne Weber	592

5. April	Ascona	Marianne Weber	594
6. April	Ascona	Marianne Weber	597
7. April	Zürich	Frieda Gross	599
7. und 8. April	Zürich	Marianne Weber	602
9. April	Zürich	Marianne Weber	605
10. April	Ascona	Marianne Weber	608
11. April	Ascona	Paul Siebeck	610
11. April	Ascona	Marianne Weber	612
12. April	Ascona	Helene Weber	614
12. und 13. April	Ascona	Marianne Weber	619
14. April	Ascona	Marianne Weber	621
15. April	Ascona	Paul Siebeck	623
16. April	Ascona	Paul Siebeck	625
17. April	Ascona	Robert Michels	627
17. April	Ascona	Marianne Weber	628
18. April	Ascona	Marianne Weber	630
20. April	Basel	Gustav Radbruch	632
21. April	Heidelberg	Paul Siebeck	634
21. April	Heidelberg	Helene Weber	636
22. April	Heidelberg	Paul Siebeck	638
23. April	Heidelberg	Paul Siebeck	639
25. April	Heidelberg	Frieda Gross	641
26. April	Heidelberg	Frieda Gross	644
26. April	Heidelberg	Robert Michels	646
2. Mai	Heidelberg	Otto Pellech	647
4. Mai	Heidelberg	Frieda Gross	652
5. Mai	Heidelberg	Paul Siebeck	654
5. Mai	Heidelberg	Paul Siebeck	656
5. Mai	Heidelberg	Paul Siebeck	657
7. Mai	Heidelberg	Paul Siebeck	658
vor dem			
8. Mai	o.O.	Franziska Gräfin zu Reventlow	660
8. Mai	o.O.	Frieda Gross	661
11. Mai	Heidelberg	Frieda Gross	662
14. Mai	Heidelberg	Frieda Gross	664
vor dem			
16. Mai	o.O.	Paul Siebeck	667
16. Mai	Heidelberg	Frieda Gross	668
18. Mai	o.O.	Paul Siebeck	673
oder davor			
18. Mai	Heidelberg	Otto Pellech	674
18. Mai	Heidelberg	Paul Siebeck	676
19. Mai	Heidelberg	Frieda Gross	677
21. Mai	Heidelberg	Frieda Gross	680
22. Mai	Heidelberg	Paul Siebeck	684

<i>Datum</i>	<i>Ort</i>	<i>Empfänger</i>	<i>Seite</i>
25. Mai	Heidelberg	Frieda Gross	685
29. Mai	Heidelberg	Paul Siebeck	686
30. Mai	Heidelberg	Robert Michels	688
30. Mai	Heidelberg	Axel Ripke	690
30. Mai	Heidelberg	Paul Siebeck	692
31. Mai	Heidelberg	Paul Siebeck	694
31. Mai	Heidelberg	Paul Siebeck	695
2. Juni	Heidelberg	Robert Michels	696
2. Juni	Heidelberg	Ferdinand Tönnies	699
4. Juni	Heidelberg	Robert Michels	701
4. Juni	Heidelberg	Paul Siebeck	703
4. Juni	Heidelberg	Paul Siebeck	704
6. Juni	Heidelberg	Paul Siebeck	706
8. Juni	Heidelberg	Robert Michels	707
11. Juni	Heidelberg	Paul Siebeck	708
12. Juni	Heidelberg	Paul Siebeck	710
13. Juni	Heidelberg	Paul Siebeck	712
14. Juni	Heidelberg	Paul Honigsheim	714
14. Juni	Heidelberg	Paul Siebeck	716
16. Juni	Heidelberg	Paul Siebeck	717
16. Juni	Heidelberg	Paul Siebeck	718
17. Juni	Heidelberg	Paul Siebeck	720
19. Juni	Heidelberg	Paul Siebeck	721
21. Juni	Heidelberg	Georg von Below	723
21. Juni	Heidelberg	Paul Siebeck	726
24. Juni	Heidelberg	Frieda Gross	728
26. Juni	Heidelberg	Philosophische Fakultät der Universität Heidelberg	730
27. Juni	Heidelberg	Paul Siebeck	744
30. Juni	Heidelberg	Friedrich Naumann	745
3. Juli	Heidelberg	Frieda Gross	746
3. Juli	Heidelberg	Paul Siebeck	747
8. Juli	Heidelberg	Frieda Gross	748
10. Juli	Heidelberg	Georg von Below	750
10. Juli	Heidelberg	Armin Oswald Frhr. von Campenhausen	751
11. Juli	Heidelberg	Edwin Leonhard	758
15. Juli	Heidelberg	Edgar Jaffé	767
19. Juli	Heidelberg	Paul Siebeck	768
21. Juli	Heidelberg	Paul Siebeck	770
vor dem			
22. Juli	o.O.	Paul Siebeck	771
24. Juli	o.O.	Edgar Jaffé	772
oder davor			
24. Juli	Heidelberg	Paul Siebeck	773

<i>Datum</i>	<i>Ort</i>	<i>Empfänger</i>	<i>Seite</i>
25. Juli	Heidelberg	Paul Siebeck	774
27. Juli	Heidelberg	Paul Siebeck	775
30. Juli	Heidelberg	Paul Siebeck	777
zwischen 30. Juli und			
4. August		Paul Siebeck	780
1. August	Heidelberg	Paul Siebeck	781
28. August	Heidelberg	Karl Oldenberg	782
28. August	Heidelberg	Paul Siebeck	783
31. August	Heidelberg	Hans W. Gruhle	784
Anf. September	Heidelberg	Mina Tobler	785
7. September	Heidelberg	Paul Siebeck	787
7. September	Heidelberg	Mina Tobler	789
8. September	Heidelberg	Lili Schäfer	791
9. September			
oder danach	Heidelberg	Mina Tobler	794
14. September	Heidelberg	Mina Tobler	795
9. Oktober	Heidelberg	Friedrich Gundolf	796
12. Oktober	Heidelberg	Friedrich Gundolf	797
14. Oktober	Heidelberg	Friedrich Gundolf	798
15. Oktober	Heidelberg	Ferdinand Tönnies	799
8. November	Heidelberg	Paul Siebeck	800
3. Dezember	Heidelberg	Paul Siebeck	801
5. Dezember	Heidelberg	Robert Michels	802
10. Dezember	Heidelberg	Edgar Jaffé	803
18. Dezember	Heidelberg	Robert Michels	804
27. Dezember	Heidelberg	Paul Siebeck	805

Siglen, Zeichen, Abkürzungen

: :	Einschub Max Webers
>	Textersetzung Max Webers
< >	Von Max Weber gestrichene Textstelle
[]	Im edierten Text: Hinzufügung des Editors Im Briefkopf: erschlossenes Datum oder erschlossener Ort Im textkritischen Apparat: unsichere oder alternative Lesung im Bereich der von Max Weber getilgten oder geänderten Textstelle
[??]	Ein Wort oder mehrere Wörter nicht lesbar
&	und
§	Paragraph
→	siehe
1), 2), 3)	Indices bei Anmerkungen Max Webers
1, 2, 3	Indices bei Sachanmerkungen des Editors
O	Original der edierten Textvorlage
A ₁ , A ₂ , A ₃	Edierte Textvorlagen bei paralleler Überlieferung
a ₁ , b ₁ , c ₁	Indices für Varianten oder textkritische Anmerkungen
a... ₁ , a... ₂ , b... ₁	Beginn und Ende von Varianten oder Texteingriffen
a.a.O.	am angegebenen Ort
Ab.Bl.	Abendblatt, Abendausgabe
Abt.	Abteilung
a.D.	außer Dienst
Ad.	Adolf
AFLE	Archivio della Fondazione Luigi Einaudi
AfSSp	Archiv für Sozialwissenschaft und Sozialpolitik
AL	Alsace-Lorraine
Alfr.	Alfred
Allgem.	Allgemeine
a.M.	am Main
a.N.	am Neckar
Anm.	Anmerkung
a.o.	außerordentlicher
a.S.	an der Saale
Aufl.	Auflage
Aug.	August
b.	bei
BA	Bundesarchiv
BA/MA	Bundesarchiv/Militärarchiv
b.Aut.	beim Autor
Bayer.	Bayerischer
Bd., Bde.	Band, Bände
beantw.	beantwortet

bearb.	bearbeitet
Berl.	Berlin, Berliner
Ber.Umf.	Bereichsumfang
betr.	betreffend, betrifft
bezügl.	bezüglich
bezw., bzw.	beziehungsweise
Bg.	Bogen
BGB	Bürgerliches Gesetzbuch
BK	Briefkopf
Bl.	Blatt
b.M.W.	bei Max Weber
BBS	Bayerische Staatsbibliothek
Bücher, Entwicklungsstufen	Bücher, Karl, Volkswirtschaftliche Entwicklungsstufen, in: GdS, Abt. I. – Tübingen: J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) 1914, S. 1–18
ca, ca., cca	circa
Cap.	Kapitel
cf, cf.	confer
C.G.	Carl Gustav
Ch.	Charlottenburg
Co, Co.	Compagnie
ct., cts.	currentis
d.	der, des
DDP	Deutsche Demokratische Partei
dergl., dgl.	dergleichen
ders.	derselbe
Dez.	Dezember
DGS	Deutsche Gesellschaft für Soziologie
d.h.	das heißt
D.H.	David Herbert
d.i.	das ist
d.J.	des Jahres, dieses Jahres
d. kap. Landwirtsch.	der kapitalistischen Landwirtschaft
DLA	Deutsches Literaturarchiv
DLZ	Deutsche Literaturzeitung
d. mod. gew. Technik	der modernen gewerblichen Technik
d. mod. Verkehrsbed.	der modernen Verkehrsbedingungen
d. priv.wirtsch.	des privatwirtschaftlichen
D ^r , Dr.	Doktor
Dr. jur.	doctor iuris
Dr. jur. utr.	doctor iuris utriusque
D ^r med., Dr. med.	doctor medicinae
Dr. oec. publ.	doctor oeconomiae publicae
D ^r phil., Dr. phil.	doctor philosophiae
Dr. rer. nat.	doctor rerum naturalium
Dr. rer. pol.	doctor rerum politicarum
Dr. sc. pol.	doctor scientiarum politicarum
DVP	Deutsche Volkspartei

ebd.	ebenda
Erg.	Ergänzung
erw.	erweitert
Esslen, Bodenpreis	Eßlen, Joseph Bergfried, Der Bodenpreis und seine Bestimmungsgründe, in: GdS, Abt. VII. – Tübingen: J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) 1922, S. 125–130
etc.	et cetera
evtl., eventl.	eventuell
Exc.	Excellenz
excl.	exclusive
Expl.	Exemplar
Ez	Ezechiel
f., ff.	folgende
f.	für
F.	Ferdinand
Fasz.	Faszikel
Febr.	Februar
Fr.	Franken
Fr.	Freund
Freundschaftl.	Freundschaftlich
Frhr.	Freiherr
Frl.	Fräulein
FVP	Fortschrittliche Volkspartei
FZ	Frankfurter Zeitung
gänzl. umgearb. Aufl.	gänzlich umgearbeitete Auflage
GdS	Grundriß der Sozialökonomik
geb.	geborene
Geh.	Geheimer
gel.	geliefert
Gesch.	Geschichte
Gesch. d. zünftigen, städt. u. staatl. Gewerbepolitik	Geschichte der zünftigen, städtischen und staatlichen Gewerbepolitik
gew.	gewerblichen
GLA	Generallandesarchiv
G.m.b.H.	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Gothein, Bergbau	Gothein, Eberhard, Bergbau, in: GdS, Abt. VII. – Tübingen: J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) 1914, S. 282–349
v. Gottl, Wirtschaft und Technik	Gottl-Ottlilienfeld, Friedrich von, Wirtschaft und Technik, in: GdS, Abt. II. – Tübingen: J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) 1914, S. 199–381
Großh.	Großherzoglichen
Grünberg, Agrarverfassung	Grünberg, Karl, Agrarverfassung. I. Begriffliches und Zuständliches, in: GdS, Abt. VII. – Tübingen: J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) 1922, S. 131–167
GStA	Geheimes Staatsarchiv
H., Hbg, Hdlb.	Heidelberg
H.B.d.S.Ö.	Handbuch der Sozialökonomik
h. c.	honoris causa

Heid. Hs.	Heidelberger Handschrift
Herkner, Arbeit und Arbeitsteilung	Herkner, Heinrich, Arbeit und Arbeitsteilung, in: GdS, Abt. II. – Tübingen: J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) 1914, S. 165–198
Hettner, Geographische Bedingungen	Hettner, Alfred, Die geographischen Bedingungen der Wirtschaft, in: GdS, Abt. II. – Tübingen: J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) 1914, S. 1–31
herzl.	herzlich, herzlichchen, herzlichst, herzlichsten
hg., Hg.	herausgegeben, Herausgeber
Hirsch, Organisation und Formen des Handels	Hirsch, Julius, Organisation und Formen des Handels und der staatlichen Binnenhandelspolitik, in: GdS, Abt. V, Teil 1. – Tübingen: J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) 1918, S. 39–235
Hr.	Herr, Herrn
Hs.	Handschrift
Hurwitz, Otto Gross	Hurwitz, Emanuel, Otto Gross. Paradies-Sucher zwischen Freud und Jung. – Zürich/Frankfurt a.M.: Suhrkamp 1979
i.B., i.Br.	im Breisgau
i.d.mod. Wirtsch.	in der modernen Wirtschaft
i.d. Landw.	in der Landwirtschaft
i.e.	id est
incl.	inclusive
insbes.	insbesondere
Jaffé, Englisch-amerikanisches Bankwesen	Jaffé, Edgar, Das englisch-amerikanische und das französische Bankwesen, in: GdS, Abt. V, Teil 2. – Tübingen: J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) 1915, S. 191–222
Jan.	Januar
Jg.	Jahrgang
jun., jr.	junior
kap.	kapitalistisch
Kg., kg	Kilogramm
k. J.	kommendes Jahr
K. K., k. k.	kaiserlich königlich
Kor	Korinther
KP	Kommunistische Partei
Kr.	Kronen
Kubitschek, Reventlow	Kubitschek, Brigitta, Franziska Gräfin zu Reventlow. Leben und Werk. – München: Profil Verlag 1998
k. u. k.	kaiserliche und königliche
k. W.	kommende Woche
L.	Liebe, Lieber, Liebes
LA	Landesarchiv
Landwirtsch.	Landwirtschaft
Lederer, Sozialversicherung	Lederer, Emil, Sozialversicherung, in: GdS, Abt. IX, Teil 2. – Tübingen: J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) 1927, S. 320–367
Lederer/Marschak, Arbeiterschutz	Lederer, Emil und Marschak, Jakob, Arbeiterschutz, in: GdS, Abt. IX, Teil 2. – Tübingen: J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) 1927, S. 259–319

Lederer/Marschak, Die Klassen auf dem Arbeitsmarkt	Lederer, Emil und Marschak, Jakob, Die Klassen auf dem Arbeitsmarkt und ihre Organisationen, in: GdS, Abt. IX, Teil 2. – Tübingen: J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) 1927, S. 106– 258
Lederer/Marschak, Neuer Mittelstand	Lederer, Emil und Marschak, Jakob, Der neue Mittelstand, in: GdS, Abt. IX, Teil 1. – Tübingen: J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) 1926, S. 120–141
Leist/Nipperdey, Privatrechtsordnung	Leist, Alexander, Die moderne Privatrechtsordnung und der Kapitalismus. Bearbeitet von Hans Nipperdey, in: GdS, Abt. IV, Teil 1. – Tübingen: J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) 1925, S. 27–48
Leitner, Betriebslehre	Leitner, Friedrich, Betriebslehre der kapitalistischen Großindustrie, in: GdS, Abt. VI. – Tübingen: J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) 1914, S. 83–135
Leitner, Privatwirtschaftlicher Betrieb	Leitner, Friedrich, Elemente des privatwirtschaftlichen Be- triebes, in: GdS, Abt. IV, Teil 1. – Tübingen: J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) 1925, S. 90–110
lic. phil.	licentiatus philosophiae
Lic. theol.	licentiatus theologiae
L. Fr.	Lieber Freund
L. Schn.	Liebe, Lieber Schnauzel, Liebes Schnauzele
LZB	Literarisches Zentralblatt
M., M., Mk., Mk., MK	Mark
M.	Max
masch.	maschinenschriftlich
Mauer, Agrarkredit	Mauer, Hermann, Agrarkredit. Nach dem Tode des Verfas- sers durchgesehen und ergänzt von Eduard Wegener, in: GdS, Abt. VII. – Tübingen: J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) 1922, S. 193–230
MdprAH	Mitglied des preußischen Abgeordnetenhauses
MdprHH	Mitglied des preußischen Herrenhauses
MdprL	Mitglied des preußischen Landtages
MdR	Mitglied des Reichstages
m. E., m. E.s	meines Erachtens
Michels, Antikapitalistische Massenbewegungen	Michels, Robert, Psychologie der antikapitalistischen Massenbewegungen, in: GdS, Abt. IX, Teil 1. – Tübingen: J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) 1926, S. 241–359
Michels, Wirtschaft und Rasse	Michels, Robert, Wirtschaft und Bevölkerung. II. Wirtschaft und Rasse, in: GdS, Abt. II. – Tübingen: J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) 1914, S. 97–102
Mo.Bl.	Morgenblatt, Morgenausgabe
Mombert, Bevölkerungslehre	Mombert, Paul, Wirtschaft und Bevölkerung. I. Bevölke- rungslehre, in: GdS, Abt. II. – Tübingen: J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) 1914, S. 32–96
M'	Monsieur
Mscr., MS	Manuscript
m. W.	meines Wissens
M. W., M. Weber	Max Weber
MWG	Max Weber-Gesamtausgabe
MWG I/15	Max Weber-Gesamtausgabe, Abt. I, Bd. 15: Zur Politik im Weltkrieg. Schriften und Reden 1914–1918, hg. von Wolf-

MWG I/22–1	gang J. Mommsen in Zusammenarbeit mit Gangolf Hübinger. – Tübingen: J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) 1984 Max Weber-Gesamtausgabe, Abt. I, Bd. 22: Wirtschaft und Gesellschaft. Die Wirtschaft und die gesellschaftlichen Ordnungen und Mächte. Nachlaß. Teilband 1: Gemeinschaften. Hg. von Wolfgang J. Mommsen in Zusammenarbeit mit Michael Meyer. – Tübingen: J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) 2001
MWG I/22–2	Max Weber-Gesamtausgabe, Abt. I, Bd. 22: Wirtschaft und Gesellschaft. Die Wirtschaft und die gesellschaftlichen Ordnungen und Mächte. Nachlaß. Teilband 2: Religiöse Gemeinschaften. Hg. von Hans G. Kippenberg in Zusammenarbeit mit Petra Schilm unter Mitwirkung von Jutta Nie-meier. – Tübingen: J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) 2001
MWG II/5	Max Weber-Gesamtausgabe, Abt. II, Bd. 5: Briefe 1906–1908, hg. von M. Rainer Lepsius und Wolfgang J. Mommsen in Zusammenarbeit mit Birgit Rudhard und Manfred Schön. – Tübingen: J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) 1990
MWG II/6	Max Weber-Gesamtausgabe, Abt. II, Bd. 6: Briefe 1909–1910, hg. von M. Rainer Lepsius und Wolfgang J. Mommsen in Zusammenarbeit mit Birgit Rudhard und Manfred Schön. – Tübingen: J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) 1994
MWG II/7	Max Weber-Gesamtausgabe, Abt. II, Bd. 7: Briefe 1911–1912, hg. von M. Rainer Lepsius und Wolfgang J. Mommsen in Zusammenarbeit mit Birgit Rudhard und Manfred Schön. – Tübingen: J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) 1998
Nachm.	Nachmittag
NB	notabene
ND	Nachdruck
neugearb.	neugearbeitete
Nl.	Nachlaß
N.L.	Niederlausitz
Nº, Nr.	Numero, Numéro, Nummer
Nov.	November
NSDAP	Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei
n. W.	nächste Woche
N.Y.	New York
NZZ	Neue Zürcher Zeitung
O	Original
o. g.	oben genannt
o. J.	ohne Jahr
Okt.	Oktober
Oldenberg, Konsumtion	Oldenberg, Karl, Die Konsumtion, in: GdS, Abt. II. – Tübingen: J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) 1914, S. 103–164
OLG	Oberlandesgericht
o. O.	ohne Ort
o. Professor	ordentlicher Professor

p.	pagina
PA	Personalakte
Paq.	Paquet
P.D.	Privatdozent
Phil. Fak.	Philosophische Fakultät
v. Philippovich, Systeme und Ideale	Philippovich, Eugen von, Entwicklungsgang der wirtschafts- und sozialpolitischen Ideale. I. Die Entwicklung bis zum Kriege. Nach dem Tode des Verfassers durchgesehen von Eduard Heimann, in: GdS, Abt. I, Teil 1, 2., erweiterte Aufl. – Tübingen: J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) 1924, S. 125–183
Priv.Doiz.	Privatdozent
Prof.	Professor
PS.	Paul Siebeck
P.S., PS.	Postscriptum
PSt	Poststempel
R.A.	Rechtsanwalt
Rep.	Repositor
resp.	respektive
S.	Seite
s.	siehe
Salz, Kapitalbildung	Salz, Arthur, Kapital, Kapitalformen, Kapitalbildung, Kapitaldynamik, in: GdS, Abt. IV, Teil 1. – Tübingen: J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) 1925, S. 209–257
Salz, Vermögensbildung	Salz, Arthur, Vermögen und Vermögensbildung in der vorkapitalistischen und in der modernen kapitalistischen Wirtschaft, in: GdS, Abt. IV, Teil 1. – Tübingen: J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) 1925, S. 160–208
Sam	[Buch] Samuel
SBPK	Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz
SchmJb	(Schmollers) Jahrbuch für Gesetzgebung, Verwaltung und Volkswirtschaft im Deutschen Reich
Schn.	Kosenname von Marianne Weber: Schnauzel, Schnauzele
v. Schulze-Gaevernitz, Deutsche Kreditbank	Schulze-Gaevernitz, Gerhart von, Die deutsche Kreditbank, in: GdS, Abt. V, Teil 2. – Tübingen: J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) 1915, S. 1–189
Schumpeter, Dogmen- und Methodengeschichte	Schumpeter, Joseph, Epochen der Dogmen- und Methodengeschichte, in: GdS, Abt. I. – Tübingen: J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) 1914, S. 19–124
Schwiedland, Gewerbliche Betriebsformen	Schwiedland, Eugen, Der Wettkampf der gewerblichen Betriebsformen, in: GdS, Abt. VI. – Tübingen: J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) 1914, S. 24–53
Sekt.	Sektion
sen.	senior
Sept.	September
SHLB	Schleswig-Holsteinische Landesbibliothek
Sieveking, Entwicklung des Handels	Sieveking, Heinrich, Entwicklung, Wesen und Bedeutung des Handels, in: GdS, Abt. V, Teil 1. – Tübingen: J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) 1918, S. 1–38

Sieveking, Geschichte der gewerblichen Betriebsformen	Sieveking, Heinrich, Geschichte der gewerblichen Betriebsformen und der zünftigen, städtischen und staatlichen Gewerbepolitik, in: GdS, Abt. VI. – Tübingen: J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) 1914, S. 1–23
Sig ^{ra}	Signora
Sig ^{re}	Signore
Sir	[Buch] Sirach
s. o.	siehe oben
sog.	sogenannt
Sollumf.	Sollumfang
Sombart, Eigenart des modernen Kapitalismus	Sombart, Werner, Prinzipielle Eigenart des modernen Kapitalismus, in: GdS, Abt. IV, Teil 1. – Tübingen: J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) 1925, S. 1–26
Soz.pol. d. mod. Staates	Sozialpolitik des modernen Staates
Sp.	Spalte
SPD	Sozialdemokratische Partei Deutschlands
St.	Sankt
StA	Staatsarchiv
Steierm. LA	Steiermärkisches Landesarchiv
Steinitzer, Bedarfsdeckung und Erwerbswirtschaft	Steinitzer, Erwin, Bedarfsdeckung und Erwerbswirtschaft, in: GdS, Abt. IV, Teil 1. – Tübingen: J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) 1925, S. 111–159
Sten.Ber.RT	Stenographische Berichte des Reichstags
StGB	Strafgesetzbuch
str.	straße
StuLB	Stadt- und Landesbibliothek
Swart, Innere Kolonisation	Swart, Otto [eigentlich: Friedrich], Innere Kolonisation, in: GdS, Abt. IX, Teil 1. – Tübingen: J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) 1927, S. 33–78
s. Z., s. Zt.	seiner Zeit, seinerzeit
TH	Technische Hochschule
Tit.	Titel
u.	und
u. a., u. A.	und andere, und Andere, unter anderem, unter Anderem
UA	Universitätsarchiv
u. ä.	und ähnliches
UB	Universitätsbibliothek
u. dgl.	und dergleichen
U.H.	Universität Heidelberg
umgearb.	umgearbeitet
u. ö.	und öfters
usw., u.s.w.	und so weiter
v.	von
VA	Verlagsarchiv
verd...	verdammt
verfl...	verflucht

Verhandlungen 1910	Verhandlungen des Ersten Deutschen Soziologentages vom 19.–22. Oktober 1910 in Frankfurt a.M. Reden und Vorträge von Georg Simmel, Ferdinand Tönnies, Max Weber, Werner Sombart, Alfred Ploetz, Ernst Troeltsch, Eberhard Gothein, Andreas Voigt, Hermann Kantorowicz und Debatten. – Tübingen: J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) 1911
Verhandlungen 1912	Verhandlungen des Zweiten Deutschen Soziologentages vom 20.–22. Oktober 1912 in Berlin. Reden und Vorträge von Alfred Weber, Paul Barth, Ferdinand Schmid, Ludo Moritz Hartmann, Franz Oppenheimer, Robert Michels und Debatten. – Tübingen: J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) 1912
V. Fr. u. C.	Verehrter Freund und College
vgl.	vergleiche
V. H. C.	Verehrter Herr College
v. H. z. H.	von Haus zu Haus
Vogelstein, Finanzielle Organisation	Vogelstein, Theodor, Die finanzielle Organisation der kapitalistischen Industrie und die Monopolbildungen, in: GdS, Abt. VI. – Tübingen: J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) 1914, S. 187–246
Vorm. Verz.	Vormundschaftsverzeichnis
W	West
Weber, Alfred, Standortslehre	Weber, Alfred, Industrielle Standortslehre (Allgemeine und kapitalistische Theorie des Standortes), in: GdS, Abt. VI. – Tübingen: J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) 1914, S. 54–82
Weber, Marianne, Die Frau und die objektive Kultur	Weber, Marianne, Die Frau und die objektive Kultur, in: Logos, Bd. 4, Heft 3, 1913, S. 328–363
Weber, Marianne, Lebensbild ³	Weber, Marianne, Max Weber. Ein Lebensbild. – Tübingen: J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) 1926 (Nachdruck = 3. Aufl. – Tübingen 1984)
Weber, Max, Kategorien der verstehenden Soziologie	Weber, Max, Über einige Kategorien der verstehenden Soziologie, in: Logos, Bd. 4, Heft 3, 1913, S. 253–294 (MWG I/12)
Weber, Max, Redaktionelles Nachwort	Weber, Max, Redaktionelles Nachwort, in: AfSSp, Bd. 38, Heft 2, 1914, S. 539–550 (MWG I/13)
Weber, Max, Vorwort zum GdS	[Weber, Max], Vorwort, in: GdS, Abt. I. – Tübingen: J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) 1914, S. VII–IX
Weber, Max, Zu dem redaktionellen Geleitwort im Märzheft 1914	Weber, Max, Zu dem redaktionellen Geleitwort im Märzheft 1914, S. 539f. gegen Herrn Prof. Dr. Sander in Prag, in: AfSSp, Bd. 39, Heft 1, 1914, S. 227–252 (MWG I/13)
Weber, Max, Zur Erklärung der Prager Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät	Weber, Max, Zur Erklärung der Prager Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät Bd. 39, S. 567, in: AfSSp, Bd. 41, Heft 4, 1916, S. 927f. (MWG I/13)
Weyermann, Gewerbliche Technik	Weyermann, Moritz Rudolf, Die ökonomische Eigenart der modernen gewerblichen Technik, in: GdS, Abt. VI. – Tübingen: J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) 1914, S. 136–186
Wiedenfeld, Transportwesen	Wiedenfeld, Kurt, Transportwesen, in: GdS, Abt. V, Teil 3. – Tübingen: J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) 1930

v. Wieser, Theorie der gesellschaftlichen Wirtschaft	Wieser, Friedrich Frhr. von, Theorie der gesellschaftlichen Wirtschaft, in: GdS, Abt. I. – Tübingen: J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) 1914, S. 125–444
Wilbrandt, Konsumenten	Wilbrandt, Robert, Kapitalismus und Konsumenten. Konsumvereinspolitik, in: GdS, Abt. IX, Teil 2. – Tübingen: J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) 1927, S. 411–456
Wygodzinski, Landwirtschaft und Absatz	Wygodzinski, Willy, Landwirtschaft und Absatz, in: GdS, Abt. VII. – Tübingen: J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) 1922, S. 231–240
Wygodzinski/Totomianz, Genossenschaftswesen	Wygodzinski, Willy und Totomianz, Vahan, Genossenschaftswesen, in: GdS, Abt. IX, Teil 2. – Tübingen: J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) 1927, S. 79–105
z. B.	zum Beispiel
Ziegelh. Landstr.	Ziegelhäuser Landstraße
ZStA	Zentrales Staatsarchiv
z. T., z. Tl.	zum Teil
zw.	zwischen
v. Zwiedineck, Arbeitsbedarf und Lohnpolitik	Zwiedineck-Südenhorst, Otto von, Arbeitsbedarf und Lohnpolitik der modernen kapitalistischen Industrien, in: GdS, Abt. VI. – Tübingen: J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) 1914, S. 247–281
v. Zwiedineck, Lohnpreisbildung	Zwiedineck-Südenhorst, Otto von, Die Lohnpreisbildung, in: GdS, Abt. IV. – Tübingen: J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) 1925, S. 316–353
z. Z., z. Zt., zr. Zt.	zur Zeit



Max Weber als Militärisches Mitglied der Reserve-Lazarettkommission Heidelberg 1914/1915

Einleitung

1. *Allgemeine Bemerkungen*

In diesem Band werden die überlieferten Briefe Max Webers aus den Jahren 1913 und 1914 veröffentlicht. In den Teilnachlässen von Max und Marianne Weber fand sich kein geschlossener Briefbestand. Ausgangsbasis der Edition bilden die Sammlung von Briefen, die Marianne Weber nach dem Tod Max Webers zusammengetragen hat, sowie die von ihr aufbewahrte Korrespondenz mit ihrem Mann. Hinzu treten die Archivbestände des Verlages Mohr-Siebeck mit der Korrespondenz zwischen Max Weber und Paul Siebeck. In jahrelangen und intensiven Recherchen der Herausgeber und ihrer Mitarbeiter konnten in öffentlichen Archiven und privaten Nachlässen zahlreiche weitere Briefe gefunden werden. Dennoch ist uns nur ein Bruchteil der Briefe erhalten, die Max Weber in diesen Jahren geschrieben hat. Insgesamt vermitteln die überlieferten Briefe einen repräsentativen und aufschlußreichen Eindruck von der wissenschaftlichen Arbeit Max Webers, seinen intellektuellen Beziehungsnetzen und seinen persönlichen Lebensverhältnissen.

2. *Der „Grundriß der Sozialökonomik“ und „Wirtschaft und Gesellschaft“*

Im Zentrum der wissenschaftlichen Arbeiten Max Webers standen in den Jahren 1913 und 1914 wie schon in den vorhergehenden Jahren einerseits die Organisation und Redaktion des „Handbuchs der politischen Ökonomie“, das 1914 definitiv den Namen „Grundriß der Sozialökonomik“ erhielt, und andererseits die Ausarbeitung seiner eigenen Beiträge zum Abschnitt „Wirtschaft und Gesellschaft“. Über beide Arbeitsfelder wurde schon in den Einleitungen zu den Editionen der Briefe von 1909 bis 1910 und von 1911 bis 1912 berichtet.¹ Ursprünglich sollte das Handbuch in drei Bänden im Jahre 1912 erscheinen, dann wurde der Druckbeginn auf Oktober 1913 verschoben, doch auch dieser Termin konnte nicht eingehalten werden. Zahlreiche Autoren lieferten ihre Manuskripte verspätet ab, einige schieden ganz aus. Weber mußte eine umfangreiche Korrespondenz führen, die nur teilweise überliefert ist. Er diskutierte mit den Autoren die Anlage ihrer Bei-

¹ Vgl. MWG II/6, S. 2–4, und MWG II/7, S. 1f.

träge und die gegebenenfalls erforderlichen Umarbeitungen, sandte dazu eigene Ausarbeitungen und mahnte die rechtzeitige Ablieferung der Manuskripte an.

Die Umsetzung des ursprünglichen Konzepts des „Grundriß der Sozialökonomik“, welches eine umfassende Darstellung des Forschungsstands der Sozialwissenschaften des deutschsprachigen Raums, insbesondere der zeitgenössischen Nationalökonomie, bieten sollte, wie es Weber im Stoffverteilungsplan von 1910² ins Auge gefaßt hatte, gestaltete sich unter diesen Umständen zunehmend schwieriger. Die Zeiten, in denen er frohgemut ein groß angelegtes Gesamtkonzept ausgearbeitet hatte, das eine Zusammenführung der theoretischen und der historischen Schule der Nationalökonomie anstrebte, lagen in der Vergangenheit; nunmehr ging es darum, beständig aufs neue die Lücken und Risse auszufüllen, die, sei es durch den Ausfall von strategisch wichtigen Autoren, sei es infolge von deren „Minderleistungen“, aufgetreten waren, und gegebenenfalls für bestimmte Themen in letzter Minute neue Autoren zu gewinnen. Die Frustration, die damit verbunden war, war hoch, und Weber war über die mangelnde Kooperation zahlreicher Kollegen zunehmend erbittert. Zugleich fiel ihm nunmehr immer stärker auch die unangenehme Aufgabe zu, namentlich bei Manuskripten, welche die ihnen ursprünglich zugewiesene Länge überschritten hatten, strikte Umfangsbeschränkungen zu exekutieren. In einigen Fällen setzte er sich selbst daran, Beiträge, die er grundsätzlich für bedeutsam hielt, eigenhändig zu kürzen. Vor allem aber kam es immer wieder zu Verzögerungen der Manuskriptablieferung, die dazu führten, daß die ursprünglichen Erscheinungstermine hinausgeschoben werden mußten, zum Unmut mancher Autoren, die ihre Beiträge fristgerecht geliefert hatten und nun bisweilen mit der Zurückziehung und anderweitigen Veröffentlichung ihrer Texte drohten. Besonders enttäuscht war Weber von dem erst Ende Januar 1913 eingehenden Artikel von Karl Bücher über „Volkswirtschaftliche Entwicklungsstufen“, der das Gesamtwerk einleiten sollte. Er hatte wohl eine typologisierend verdichtete Entwicklungsgeschichte der Wirtschaft erwartet; stattdessen lieferte dieser nur eine knappe Zusammenfassung der von ihm in seinen Essays über die Stufen der Volkswirtschaft bereits veröffentlichten Thesen. Auch ein zweiter zentraler Beitrag, die Darstellung der Wirtschaftstheorie durch Friedrich von Wieser, bereitete Max Weber große Sorgen, da er erst Anfang 1914 vorlag. Schließlich sagte im November 1913 Johann Plenge seine Artikel über „Geld und Kredit“ und „Konjunkturen und Krisen“ nach langen Verhandlungen definitiv ab. Weber schrieb ihm: „Meine Lage ist allerdings die schlimmst-denkbare“.³ In der Tat

2 Siehe den Abdruck im Anhang 1, unten, S. 808–816.

3 Brief an Johann Plenge vom 4. Nov. 1913, unten, S. 345.

handelte es sich um zentrale Beiträge, für die nur schwer Ersatz zu finden war.

Für Max Weber wurde die Fertigstellung des Handbuchs zu einer Frage seiner professionellen Reputation und persönlichen Ehre. Er empfand die Arbeit für das Handbuch als eine schwere Bürde und bedauerte, sie je angefangen zu haben. Dies zeigte sich deutlich in seinen erbitterten Auseinandersetzungen mit Bernhard Harms über die Umstände der Herausgabe des Handbuches der politischen Ökonomie.⁴ Es ging dabei darum, ob der „Grundriß der Sozialökonomik“ als Neuauflage des Schönbergischen Handbuchs zu sehen sei und die Erben Schönbergs demgemäß Entschädigungsansprüche geltend machen könnten.⁵ Max Weber stellte sich in dieser Frage vor seinen Verleger Paul Siebeck. Besonders erregte ihn der Umstand, daß Bernhard Harms seinen Gesundheitszustand, der ihn hindere, richtig zu disponieren, bei diesen Auseinandersetzungen ins Spiel gebracht hatte. Er fühlte sich in seiner persönlichen Ehre so tief getroffen, daß er Harms am 26. Dezember 1912 spontan zum Duell forderte. Als Harms eine sofortige Austragung unter Vorwänden ablehnte, zog er die Duellforderung wieder zurück, kämpfte aber weiterhin mit Nachdruck um „seinen guten Namen“. Zu seiner großen Irritation schaltete sich das „Soziologische Kränzchen“, ein Diskussionskreis von Kieler Hochschullehrern unter maßgeblicher Beteiligung von Ferdinand Tönnies, in den Konflikt ein und suchte Harms in einer förmlichen Erklärung zu verteidigen. Weber antwortete darauf voller Erbitterung im Januar und Februar 1913 mit umfanglichen Erklärungen zur Sache, um seinen Standpunkt zu wahren. Deren Erstellung nahm einen erheblichen Teil seiner Arbeitskraft in Anspruch. Max Weber war dabei bemüht, Paul Siebeck so weit wie möglich aus der Schußlinie der Kritik der Erben Schönbergs herauszuhalten und diese auf sich selbst zu ziehen. Zeitweilig kam es darüber zu einem offenen Zerwürfnis auch mit Ferdinand Tönnies.

In beständiger Zusammenarbeit mit dem Verleger Paul Siebeck suchte Weber immer wieder aufs neue, Lösungen für die entstandenen Schwierigkeiten sachlicher und persönlicher Art zu finden. Schließlich wurde von beiden beschlossen, das Gesamtwerk in Abteilungen zu gliedern, die zeitlich gestreckt in Lieferungen erscheinen sollten. Dadurch konnte Zeit für die Fertigstellung einiger Beiträge, darunter auch für seinen eigenen Beitrag „Wirt-

4 Vgl. die Editorischen Vorbemerkungen zum Brief an Paul Siebeck vom 2. Jan. 1913, unten, S. 19f., und, in deren Folge, auch mit Ferdinand Tönnies sowie Webers ausführliche Stellungnahme im Schreiben an das Soziologische Kränzchen vom 4. Jan. 1913, unten, S. 25–41.

5 Vgl. die Editorische Vorbemerkung zum Brief vom 5. Mai 1912, MWG II/7, S. 522–525, sowie die Editorische Vorbemerkung zum Brief an Paul Siebeck vom 2. Jan. 1913, unten, S. 19f.

schaft und Gesellschaft“, gewonnen und dennoch mit den Drucklegungen begonnen werden. So gelang es, noch im Jahre 1914 drei Bände zu veröffentlichen: die I. Abteilung „Wirtschaft und Wirtschaftswissenschaft“ mit Beiträgen von Karl Bücher, Joseph Schumpeter und Friedrich von Wieser, die II. Abteilung „Die natürlichen und technischen Beziehungen der Wirtschaft“ mit Beiträgen von Alfred Hettner, Paul Mombert, Robert Michels, Karl Oldenberg, Heinrich Herkner und Friedrich von Gottl-Ottlilienfeld sowie die VI. Abteilung „Industrie, Bergwesen, Bauwesen“ mit Beiträgen von Heinrich Sieveking, Eugen Schwiedland, Alfred Weber, Friedrich Leitner, Moritz Rudolf Weyermann, Theodor Vogelstein, Otto von Zwiedineck-Südenhorst, Eberhard Gothein und Adolf Weber. Alle diese Beiträge hat Weber lektoriert und zum Teil mit den Autoren brieflich ausführlich diskutiert. 1915 folgte ein weiterer Band, der von Weber betreut worden war, der Teilband „Bankwesen“ aus der Abteilung V mit Beiträgen von Gerhart von Schulze-Gaevernitz und Edgar Jaffé. Damit hatte er nicht ganz vier der geplanten neun Abteilungen des „Grundriß der Sozialökonomik“ noch vor Ausbruch des Krieges auf den Weg gebracht. Die in diesem Band veröffentlichten Briefe zeigen die Mühe, die damit verbunden war. Schon im Januar 1913 sprach er von dem Handbuch als dieser „*gottverfluchten* Tretmühle, die mich allein an Briefen ein Lebensjahr gekostet hat [...], von der ich besser nie gehört hätte“.⁶ Kurz vor Kriegsausbruch schrieb er an Paul Siebeck voller Verzweiflung: „Ich habe *diese* Arbeit – das Unglück meines Lebens, denn sie zog mich von Dingen ab, die ich glatt erledigt hätte, Bücher und – Ihnen zu liebe *ahnungslos* übernehmen. *Jeder* neue Beitrag schiebt *mir neue* Aufgaben zu, die der Mitarbeiter *unerledigt* gelassen hat. Ich bin ‚Mädchen für Alles‘. Seit nun *drei* Jahren arbeite ich *nur* aus diesem Grunde und *nur* dafür, unter Einsetzung meiner Gesundheit (das ist *nicht* zu viel gesagt).“⁷

In der erhaltenen Korrespondenz lassen sich die Motive verfolgen, die Weber in steter Zusammenarbeit mit Paul Siebeck dazu veranlaßten, dem „Grundriß der Sozialökonomik“ nunmehr eine neue Struktur zu geben. Im Frühjahr 1914 entstand eine neue „Einteilung des Gesamtwerks“, die den geänderten Gegebenheiten Rechnung tragen sollte.⁸ Sie wurde dann Anfang Juni 1914, zusammen mit einem neuen Vorwort, nach zeitraubenden Auseinandersetzungen über die Frage, ob in diesem auf „Schönberg's Handbuch“ Bezug genommen werden solle oder nicht, im ersten Band des „Grundriß der Sozialökonomik“ veröffentlicht.⁹ Durch diese neue Disposition war nunmehr größerer Spielraum für Webers eigene Beiträge gewonnen.

6 Brief an Johann Plenge vom 21. Jan. 1913, unten, S. 50.

7 Brief an Paul Siebeck vom 27. Juli 1914, unten, S. 776.

8 Die „Einteilung des Gesamtwerks“ und das „Vorwort“ lagen dem Verlag am 15. April 1914 vor. Vgl. den Brief an Paul Siebeck vom 15. April 1914, unten, S. 623f.

9 Hier im Anhang, unten, S. 817 ff., abgedruckt.

Allein, die Hoffnung, daß diese nun zügig zum Abschluß gebracht werden könnten, erfüllte sich nicht, obwohl Weber hart daran gearbeitet hat, freilich unterbrochen durch sein Engagement für Frieda Gross und seine Unterstützung für Arthur Salz in dessen Konflikt mit der Prager Rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät.¹⁰ Am 15. März 1914 hieß es in einem Brief an den Verleger „auf *mich* werden Sie jetzt noch gründlich warten müssen.“¹¹

Am 8. Dezember 1913 verschickte Max Weber ein Rundschreiben an die Autoren des Handbuchs, in dem er über die aufgetretenen Schwierigkeiten informierte und um Verständnis für die Verzögerung des Erscheinens bat. Angesichts des „fast völligen Ausfalls mehrerer besonders wichtiger Beiträge“, so schrieb er, habe er geglaubt, „für das Werk, um ihm ein anderweitiges Äquivalent zu liefern und so seine Eigenart zu heben, unter Opferung anderer, mir weit wichtigerer Arbeiten in dem Abschnitt ‚Wirtschaft und Gesellschaft‘ eine ziemlich umfassende soziologische Erörterung liefern zu sollen, eine Aufgabe, die ich sonst in dieser Art niemals übernommen hätte“.¹² Mit der Qualität seines eigenen Beitrages, so rechtfertigte Weber die Aufnahme seines umfangreichen Manuskripts, sollten die Defizite des Sammelwerkes kompensiert werden. Zum Jahresbeginn 1913 kündigte er optimistisch gestimmt seinem Verleger einen „großen Beitrag (Wirtschaft und Gesellschaft – incl. Staat und Recht)“ für die nächste Zukunft an und fügte hinzu: „Übrigens wird er, hoffe ich, zu den besseren oder besten Sachen gehören, die ich schrieb. Er giebt eigentlich eine vollständige soziologische Staatslehre im Grundriß und hat heißen Schweiß gekostet, das kann ich wohl sagen.“¹³ Am Jahresende 1913 zog er eine Bilanz seiner Arbeiten und schrieb dem Verleger, er habe „eine geschlossene soziologische Theorie und Darstellung ausgearbeitet, welche alle großen Gemeinschaftsformen zur Wirtschaft in Beziehung setzt: von der Familie und Hausgemeinschaft zum ‚Betrieb‘, zur Sippe, zur ethnischen Gemeinschaft, zur Religion (*alle* großen Religionen der Erde umfassend: Soziologie der Erlösungslehren und der religiösen Ethiken, – was Tröltsch gemacht hat, jetzt für *alle* Religionen, nur wesentlich knapper)_[,] endlich eine umfassende soziologische Staats- und Herrschafts-Lehre. Ich darf behaupten, daß es noch *nichts* dergleichen giebt, auch kein ‚Vorbild‘“.¹⁴

10 Vgl. den Brief an Paul Siebeck vom 19. Juli 1914, unten, S. 769, in dem es heißt, daß er seit fünf Wochen ganz durch Prozesse und die Salz-Affäre in Anspruch genommen worden sei.

11 Brief an Paul Siebeck vom 15. April 1914, unten, S. 623.

12 Rundschreiben Max Webers an die Mitherausgeber des Handbuchs vom 8. Dez. 1913, unten, S. 427.

13 Brief an Paul Siebeck vom 23. Jan. 1913, unten, S. 52.

14 Brief an Paul Siebeck vom 30. Dez. 1913, unten, S. 449f.

Im Zusammenhang mit der editorischen Arbeit am „Grundriß der Sozialökonomik“ nahmen auch Max Webers eigene Beiträge schrittweise konkrete Gestalt an. Bekanntlich hat er am Ende von den vierzehn von insgesamt einundachtzig ursprünglich im Stoffverteilungsplan von 1910 vorgesehenen ‚Beiträgen‘, die er anfänglich für sich reserviert hatte, nur einen Teil tatsächlich verfaßt, jene Beiträge, die dann unter dem Abschnittstitel „Wirtschaft und Gesellschaft“ zusammengefaßt wurden. Jedoch wuchsen sich diese in der Folge zu einer umfassenden soziologischen Theorie aus, welche am Ende das ursprüngliche Konzept sprengte. Über die Entstehung dieser autoreigenen Texte enthält die uns überlieferte Korrespondenz nur wenige, aber strategisch bedeutsame Informationen. Sie geben Hinweise auf die Entstehungsgeschichte der älteren Schichten von „Wirtschaft und Gesellschaft“.

Bereits seit der zweiten Jahreshälfte 1912 hatte Max Weber den Umfang seiner Beiträge beträchtlich erweitert. War er im Kontext des Stoffverteilungsplanes von 1910 zunächst von 6 Bogen ausgegangen, so sprach er Ende Dezember 1913 von 25 und kurz darauf von 30 Bogen. Damit hatte er den Rahmen der Artikel für den Grundriß bei weitem überschritten. Aus den drei knappen Beiträgen Wirtschaft und Recht, Wirtschaft und soziale Gruppen und Wirtschaft und Kultur (Kritik des historischen Materialismus) des Stoffverteilungsplanes von 1910 war „eine geschlossene soziologische Theorie und Darstellung“ geworden. Insbesondere war im Jahre 1913 die „Religionssoziologie“ hinzugekommen. Der Passus über die religiösen Ethiken aller großer Religionen der Erde in seiner Selbstaussage vom Jahresende 1913 verweist überdies auf die später gesondert veröffentlichten Aufsätze zur „Wirtschaftsethik der Weltreligionen“, die zu Teilen schon 1913 niedergeschrieben wurden.¹⁵ Daneben entstand auch ein Manuskript über das antike Judentum, von dem uns nur ein größeres Fragment erhalten ist.¹⁶ Weber muß vor Kriegsausbruch im August 1914 vor einem enormen Manuskriptbestand von etwa 1000 Seiten im Format des „Grundriß der Sozialökonomik“ gestanden haben. Er hatte, wie das überlieferte Typoskript zur „Rechtssoziologie“ zeigt, seine Manuskripte beständig erweitert und auch terminologisch überarbeitet.

Die zunehmende Verzögerung der Fertigstellung der Beiträge für „Wirtschaft und Gesellschaft“ hatte nicht nur äußere, sondern auch inhaltliche Gründe. Seine theoretischen Ansichten hatten sich verändert. Die entwicklungsgeschichtliche Perspektive war zunehmend von einer systematischen Analyse sozialen Verhaltens überlagert worden. So schrieb er an Johann Plenge im August 1913: „*Meine* persönlichen Ansichten über diesen Punkt

¹⁵ Vgl die Einleitung zu MWG I/20, S. 7.

¹⁶ Bestand Max Weber-Schäfer, Deponat BSB München, Ana 446.

[die Stufentheorien] sind z. Z. in starkem Wandel begriffen“.¹⁷ Die Analysen des Rationalisierungsprozesses in allen Lebensfeldern, in der Wirtschaft, im Recht und in den Herrschaftsverhältnissen, war zur Leitidee geworden. Hinzu kam sein Programm einer „verstehenden Soziologie“, wie er sie im Herbst 1913 in seinem Aufsatz „Über einige Kategorien der verstehenden Soziologie“ niederlegte.¹⁸ Im Laufe der Jahre 1913 und 1914 hatten sich die Problemstellungen und seine begrifflich verdichteten Konzeptionen verändert. Er war zu einem Soziologen geworden und sprach jetzt auch von seinem Beitrag als von „meine[r] ‚Soziologie‘, denn dazu wird der Abschnitt annähernd“.¹⁹ Doch mit dem erreichten Stand der Texte war er unzufrieden. Er schrieb an Paul Siebeck: „Wenn ich außer Gesundheit und Lebensfreude auch noch *meinen guten Namen* in dieser Sache lasse, – und das kann passieren! es sind die heikelsten und umstrittensten Dinge unsrer Disziplin und der Soziologie! – *dann* allerdings würde ich das Ihnen *nie* vergeben. Und Das tritt ein, wenn ich gedrängt werde.“²⁰

Bei Kriegsausbruch wurde die Fertigstellung des „Grundriß der Sozialökonomik“ und damit auch seiner eigenen Beiträge über „Wirtschaft und Gesellschaft“ auf unabsehbare Zeit vertagt, aus äußeren, aber doch wohl auch aus inneren Gründen. Weber meinte, er selbst werde auch nach dem Ende des Krieges mindestens ein Jahr lang arbeitsunfähig sein. In gewissem Sinn war dies eine Art von Befreiungsschlag, hatten sich doch auf dem dornigen Weg zur Fertigstellung dieses großen Werkes vor ihm immer größere Hürden aufgetürmt, nicht zuletzt solche konzeptioneller Art, zumal ihn, wie man annehmen darf, der Zustand der älteren Manuskripte nicht länger befriedigte. Max Weber hinterließ ein umfangreiches Konvolut von zum überwiegenden Teil fragmentarischen Manuskripten, die dann nach seinem Tod von Marianne Weber als „Zweiter“ und „Dritter Teil“ der von ihr veröffentlichten Fassung von „Wirtschaft und Gesellschaft“ publiziert worden sind. Webers großer Beitrag zum „Grundriß der Sozialökonomik“, dem er sich in den Jahren 1913 und 1914 unter größter Anstrengung gewidmet hatte, war unvollständig geblieben. Erst nach dem Ende des Krieges griff er wieder auf die Manuskripte zurück. Die von ihm noch bis Juni 1920 zum Druck gegebenen Teile stellen eine wesentlich knappere und begrifflich geschärfte Neufassung dar.

17 Brief an Johann Plenge vom 11. Aug. 1913, unten, S. 305.

18 Vgl. Weber, Max, „Über einige Kategorien der verstehenden Soziologie“, in: Logos, Band 4, 1913, S. 253–294 (MWG I/12).

19 Brief an Paul Siebeck vom 6. Nov. 1913, unten, S. 349.

20 Brief an Paul Siebeck vom 27. Juli 1914, unten, S. 776.

3. Zum akademischen Kontext

Neben seiner Tätigkeit als Herausgeber – Weber bezeichnete sich nur als Schriftleiter – des großen Handbuchs war Weber auf vielfältige Weise in akademische Kontexte eingebunden. Zwar hatte er keine amtliche Funktion in seiner Fakultät, doch im Februar 1913 wurde er in eine „Kommission für den Universitätsunterricht in Psychologie und Pädagogik“ an der Philosophischen Fakultät in Heidelberg kooptiert. Weber setzte sich für die Errichtung des Faches Psychologie ein, hingegen hielt er die Pädagogik, die sein Bruder Alfred Weber präferierte, für ein „hybrides“ Fach. War die Psychologie als ein selbständiges Fach anerkannt, ergab sich für Karl Jaspers die Möglichkeit, sich an der Philosophischen Fakultät zu habilitieren. Weber unterstützte diese Absicht. Er wünschte eine Etablierung der Psychologie in doppelter Ausrichtung, als „verstehende“ Psychologie unter Einschluß von soziologischen Problemstellungen und als experimentelle Psychologie, die er von Hans Gruhle in der naturwissenschaftlichen Fakultät vertreten sah.

Zum *Verein für Sozialpolitik* hielt Weber weiterhin engen Kontakt. Ihm lag besonders daran, über den Werturteilsstreit, der immer wieder ausbrach, einmal intensiv und gründlich vorbereitet zu diskutieren. Auf seine Anregung hatte Gustav von Schmoller im November 1912 zu einer Ausschußsitzung eingeladen, auf der ohne Öffentlichkeit und aufgrund schriftlich eingereicherter Stellungnahmen eine Debatte erfolgen sollte. Dazu legte Weber im Sommer 1913 ein umfangreiches und systematisches Memorandum vor. Außerdem entschloß er sich dazu, sein Manuskript „Über einige Kategorien der verstehenden Soziologie“, von dem Teile schon seit geraumer Zeit vorlagen, erheblich zu erweitern und noch im Sommer 1913 in der Zeitschrift „Logos“, Band 4, 1913, zu veröffentlichen.²¹ Es lag ihm offenbar daran, nicht nur seine Stellung zur Werturteilsfreiheit, sondern darüber hinausgehend seine grundsätzliche theoretische Position noch vor der Tagung des Vereins für Sozialpolitik darzustellen. Die Sitzung des Vereins für Sozialpolitik fand am 5. Januar 1914 in Berlin statt. Max Webers Memorandum wurde dann 1917 in überarbeiteter Form unter dem Titel „Der Sinn der ‚Wertfreiheit der soziologischen und ökonomischen Wissenschaften‘“ veröffentlicht.

Die *Deutsche Gesellschaft für Soziologie (DGS)* verlor hingegen für Weber an Interesse. Schon nach dem 2. Deutschen Soziologentag im Oktober 1912 hatte Weber im Anschluß an den Eklat über die Werturteilsfrage seine Funktion als Rechner niedergelegt. Im Januar 1914 trat er ganz aus der Gesellschaft für Soziologie aus. Der unmittelbare Anlaß war die am 3. Januar 1914 erfolgte Wahl von Rudolf Goldscheid als Nachfolger von Georg Simmel in den Vorstand der Gesellschaft. Schon bei der Gründung der DGS im

²¹ Vgl. Brief an Heinrich Rickert vom 5. Sept. 1913, unten, S. 318.

Jahre 1909 hatte sich Weber entschieden gegen die Vorstellungen Goldscheids gewandt und dessen Plädoyer für Wertungen bekämpft. Dessen Wahl in den dreiköpfigen Vorstand mußte er als Affront empfinden. Doch 1913 erfüllte Weber wie bisher seine Pflichten als Schriftführer, gab die Verhandlungen des 2. Deutschen Soziologentages heraus und erstellte den Geschäftsbericht für 1912. Für den Fortgang der von ihm angeregten Untersuchung des Zeitungswesens fühlte er sich weiterhin verantwortlich. 1914 kündigte er dann auch seine Mitwirkung an den Arbeiten über die Presseenquete, allerdings mit der Maßgabe, daß er auch weiterhin „zu privater Beratung der neuen Leitung bereit“ und in dieser Eigenschaft „zu erheblicher Arbeitslast“ geneigt sei.²²

Dem *Archiv für Sozialwissenschaft und Sozialpolitik* blieb er weiterhin als Herausgeber verbunden. Solange er Schriftführer der Deutschen Gesellschaft für Soziologie war, hatte er sich dafür eingesetzt, das Archiv zugleich zum Organ der DGS zu machen. Auch hatte er Paul Siebeck für die Publikation der Tagungsberichte der DGS gewinnen können. Nun gab ihm die Entwicklung in der DGS einen Anlaß, – wie schon 1912 – sein Ausscheiden aus der Redaktion des Archivs zu begründen, weil er der Kooperation des Archivs mit der DGS nicht im Wege stehen wollte. Diese kam dann jedoch nicht zustande, und Max Weber blieb weiterhin im Herausgeberkollegium.

Über die institutionellen Bindungen hinaus stand Max Weber mit vielen Menschen in engem Kontakt. Die überlieferten Briefe repräsentieren nur einen kleinen Teil der betreffenden Persönlichkeiten, unter anderem Georg von Below, Robert Michels, Friedrich Naumann, Johann Plenge, Heinrich Rickert, Werner Sombart, Ferdinand Tönnies. Hinzu treten aus dem Heidelberger Bekanntenkreis Hans Gruhle, Friedrich Gundolf, Karl Jaspers, Emil Lask, Georg von Lukács, Gustav Radbruch und viele andere. Aus dem Kreis der gelegentlichen Besucher ist ein bemerkenswerter Brief an Ernst J. Lesser vom August 1913 erhalten, in dem Weber seine Einschätzung der Chancen des Zionismus darlegt.²³

Wie auch in früheren Jahren, setzte sich Weber für jüngere Kollegen ein, so immer wieder für Franz Eulenburg und mit scharfen Worten für Arthur Salz bei der Abwehr des gegen diesen erhobenen Plagiatsvorwurfs. Daraus entwickelten sich lange persönliche Auseinandersetzungen.

22 Brief an Hermann Beck vom 20. Jan. 1914, unten, S. 475.

23 Brief an Ernst J. Lesser vom 18. Aug. 1913, unten, S. 312–315.

4. Zur privaten Lebenssphäre

Max Webers Lebensführung wurde durch seinen stets labilen Gesundheitszustand stark beeinflusst, der jedoch seit der zweiten Jahreshälfte 1912 relativ stabil war. Weber war seitdem arbeitsfähig und leistungswillig. Marianne Weber berichtete ihrer Schwiegermutter: „Max ist letzthin recht schreibfleißig“ (25. Januar 1913), „Max arbeitet so intensiv, wie lange nicht und hat täglich eine Tippmamsell“ (17. Februar 1913), „Max arbeitet sehr stark“ (1. Juni 1913), „Max arbeitet von früh bis spät, daß mir oft bang wird“ (4. September 1913), „Max arbeitet sehr intensiv, hoffentlich ist er im Herbst fertig mit dem Handbuchartikel“ (6. Juni 1914). Er selber klagte nur gelegentlich über Erschöpfungszustände, meistens vor den Erholungsreisen. Sein Arbeitspensum für die Redaktion des „Grundriß der Sozialökonomik“ und seine Produktivität für seinen Beitrag „Wirtschaft und Gesellschaft“ waren enorm. Unter großer Anspannung lebend und, wie Marianne notierte, viele Medikamente nehmend, war er leicht erregbar. Dies kam Anfang 1913 in den Auseinandersetzungen über die Angriffe von Bernhard Harms in den Briefen an Ferdinand Tönnies und ebenso in den Briefen über die wirtschaftlichen Verhältnisse seines Bruders Arthur im Sommer 1913 zum Ausdruck. Seine Nervosität spiegelt sich auch in den Briefen an Paul Siebeck vom Juli 1914.

Die übliche Erholungsreise im Frühjahr führte Weber 1913 nach Ascona, und auch im Jahre 1914 wählte er Ascona. Dort lebte Frieda Gross, eine enge Jugendfreundin von Else Jaffé, zusammen mit dem Anarchisten Ernst Frick. Sie war mit dem drogenabhängigen Psychoanalytiker Dr. Otto Gross verheiratet, der nach mehreren Entziehungskuren ein unstetes Leben führte. Weber hatte sie 1907 in Heidelberg näher kennengelernt und schon damals die Theorien von Otto Gross mit Entschiedenheit abgelehnt.²⁴ Im Frühjahr 1913 wurde er in Ascona mit ihrer bedrängten Lebenslage vertraut. Bei aller Distanz gegenüber ihrer Lebensführung respektierte er doch ihre Persönlichkeit. Seine Unterstützungsbereitschaft wurde gefordert, als Frieda Gross fürchten mußte, ihr Schwiegervater, der bekannte Kriminologe Prof. Hans Gross in Graz, werde ihr den Sohn wegnehmen. Diese Gefahr war eingetreten, nachdem ihr Mann Otto Gross Ende 1913 von seinem Vater interniert und unter „Wahnsinns-Kuratel“ gestellt worden war. Nun beanspruchte Hans Gross auch die Vormundschaft über seinen Enkel. Max Weber engagierte sich für die Sache von Frieda Gross, beriet sie ausführlich auch juristisch-prozessual und versuchte, sie überdies persönlich zu stützen. Ein umfangreicher Briefwechsel mit Frieda Gross und dem von Weber

24 Vgl. Brief an Else Jaffé vom 13. Sept. 1907, MWG II/5, S. 393–403.